BLOCK 3

NUMMER 73

Seid gegrüßt, Freunde des runden Leders.

Nach einem guten 4:1 Sieg mit anständiger Stimmung gegen die ganz kleinen Münchner folgte ein erneuter Rückschlag letzte Woche in Sandhausen. 0:2 hieß es am Ende aus Erfurter Sicht. Auch die Stimmung passte sich an diesem Tag dem Gegurke auf dem Platz an und so gab es bis auf vereinzelte Sachen kaum Support zu vernehmen. Positiver aus sportlicher Sicht gestaltete sich der Pokalausflug nach Gera, bei welchem man in die nächste Runde einzog. Support, wie zumeist im Pokal, nur sehr sporadisch von einigen mitgereisten Fans. Näheres zu den Spielen dann wie gewohnt in den Berichten im Heft.
Da es beim letzten Heimspiel zu einigen Unstimmigkeiten im Block bezüglich der Art der optischen Unterstützung kam, hat man auch intern nach einer Lösung gesucht, um möglichen Konfrontationen aus dem Weg zu gehen. Ergebnis ist die heutige Standortverlagerung unseres Haufens innerhalb des Blockes nach oben. So soll auch den Leuten, welche kein Bock auf „Sichtbehinderung“ durch Fahnen oder Doppelhalter haben, die Möglichkeit gegeben werden sich aktiv im Support einzubringen. Näheres hierzu dann auch an anderer Stelle im Heft.
Am nächsten Dienstag geht es in den Schacht, wo wir ALLE GEMEINSAM alles für einen Sieg tun sollten. Anreisen werden wir mit den Bussen des Fanprojektes. Auch Ihr solltet Euch, sofern noch nicht geschehen, am besten gleich nach dem Spiel anmelden, damit man mit einer ordentlichen Masse an Leuten den Schacht rocken kann. Ausreden ala‘ „Entfernung unter der Woche“ sollten nicht zählen, liegen die Veilchen noch im humaneren Bereich, betrachtet man die Entfernung!
Zum Auswärtsspiel nach Burghausen wird es keine organisierte Anreise geben. Am besten selber die Kumpels schnappen und ab nach Burghausen, um am Feiertag was sinnvolles zu tun und unsere Jungs gebührend zu unterstützen.
Und jetzt alles geben um am Ende mit drei wichtigen Punkten feiern zu können!
Scheiß Stadionverbot!

Sport Frei!

Auswärts

Alle auf nach Aue!!!
Zum Auswärtsspiel am 28.10.08 in Aue setzt das Fanprojekt Busse ein. Der Preis für die Fahrt beträgt sensationelle 10 Euro! Abfahrt ist um 15:30 Uhr am Steigerwaldstadion. Anmeldung und Informationen sind heute noch möglich im Fanhaus am Steigerwaldstadion. Wir als aktive Fanszene werden ebenfalls mit den Bussen nach Aue reisen. Das Fanprojekt gibt uns die Möglichkeit, mit eigenen „Szene “- Bussen nach Aue zureisen. Wer also Lust hat, mit uns gemeinsam nach Aue zufahren, kann sich heute zum Heimspiel gegen Regensburg an unseren Infostand, hinter der Anzeigetafel, anmelden. Auch hier gilt der Preis von nur 10 Euro und der Abfahrtszeit von 15:30. Alle auf nach Aue egal wie!

Der heutige Gegner

Nachdem es in der letzten Ausgabe zum ersten „Rückschlag“ in dieser Rubrik kam, konnten wir dieses mal wieder Kontakt zum heutigen Gegner aufnehmen welcher uns auch einen kleinen Abriss zur Entwicklung in der Regensburger Ultra` Szene gibt. Danke dafür!

Hauptgruppe: Ultras Regensburg
Mitglieder: 25
Internet: www.ultras-regensburg.de

Dem jahrelangen Versauern in diversen Amateurligen war es wohl geschuldet, dass es in Regensburg um die Jahrtausendwende keine ernstzunehmende Fanszene gab. Das Kuttenzeitalter war an Regensburg komplett vorbeigegangen, die Besucher auf dem Jahnplatz, wie unser Stadion im Stadtgespräch überwiegend bezeichnet wird, waren überwiegend sehr alten Semesters und in der Regel mehr mit Herumgranteln, als mit der Unterstützung der Mannschaft beschäftigt. Erst als im Jahr 2000 der Aufstieg in die Regionalliga Süd nach zwei packenden Relegationsduellen gegen Sandhausen und den FSV Frankfurt gelang, kam wieder etwas Zustrom in das Jahnstadion, so dass sich langsam aber sicher wieder eine Fanszene herausbildete. Gab es zuvor bis auf die „Sektion SSV“ des Bayernfanclubs „Rot-Weiß-Bavaria“ keinerlei organisierte Fanclubstruktur, gründeten sich binnen eines Jahres zunächst der Fanclub „Power vom Tower“ und schließlich „Ratisbona Fanatica“. In letzterem sammelten sich vorwiegend junge Menschen, während PvT bis heute eher die Alteingesessenen beherbergt. Innerhalb von RF gründeten 2 Leute noch im gleichen Jahr die „Ultras Regensburg“, die zunächst lediglich als Untergruppierung innerhalb von RF fungierten, die sich vor allem der Verbesserung von akustischem und optischen Support auf die Fahne schrieben. Im Laufe der Zeit gab es jedoch immer mehr Jugendliche, die ausschließlich Mitglied bei UR sein wollten, so dass man sich zunehmend aus RF ausgliederte, bis schließlich Ende 2004 kein UR-Mitglied mehr bei RF zu finden war. Inzwischen hatte man einen gigantischen Mitgliederzustrom erhalten, so dass in der Zweitligasaison 2003/2004 nahezu 50 Mitglieder die Gruppe bevölkerten. Dass bei dieser Quantität die Qualität auf der Strecke blieb, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden. Ende 2004 führte man genau deswegen ein geschlossenes Mitgliedersystem für die Hauptgruppe ein und gründete mit der „Frenetischen Formation“ eine Jugendgruppe, welche jedoch zu keinem Zeitpunkt entscheidende Akzente setzen konnte und bereits nach wenigen Monaten wieder aufgelöst wurde. Seit diesem Zeitpunkt fasst unsere Gruppe trotz einiger Abgänge im Laufe der Jahre relativ konstant zwischen 20 und 25 Mitgliedern.
Nach dem Zweitliga-Abstieg 2004 befand sich die Fanszene zumindest ultratechnisch 2 Jahre lang in einer absoluten Stagnation. Diese wurde pikanterweise erst durch den bitteren Gang in die Bayernliga 2006 durchbrochen. Was für den Verein die größte Tragödie überhaupt darstellte, war für unsere (Ultra-)szene im Nachhinein das beste, was passieren konnte. Zum einen trennte sich zu diesem Zeitpunkt endgültig die Spreu vom Weizen, zum anderen konnte man sich in einem Jahr ohne allzu große Problematik mit Repressionen, Stadionverboten und den ganzen Problemen, die der moderne Fußball sonst so mit sich bringt, endlich frei entfalten. Überraschenderweise tauchten zu diesem Zeitpunkt immer mehr junge Leute unter dem tURm, unserem traditionellen Standort zu Hause, und bei den Auswärtsspielen auf, welche nach und nach an unsere Vorstellungen herangeführt wurden. So verbesserte sich die Fanszene Monat für Monat stetig und erreichte vor allem gegen Ende der Saison 2007/2008 wirklich ein ansehnliches Niveau. Inzwischen war es auch gelungen, die ein oder andere Subkultur für den Jahn zu begeistern. Dies auszubauen wird auch weiterhin unser Ziel sein. Unter dem Deckmantel „Die Jugend der Stadt“ sollen möglichst viele junge Regensburger gebündelt werden, um den SSV Jahn bestmöglich zu unterstützen. Die dritte Liga stellt für uns als Szene natürlich eine ganz neue Herausforderung dar, an der im bisherigen Saisonverlauf noch nicht optimal gearbeitet wurde. Interne Probleme bei UR, sowie eine für uns unverständliche Lethargie in der Szene – vor allem bei Heimspielen – lassen uns im bisher noch kein positives Fazit ziehen. Daran heißt es in den nächsten Wochen zu arbeiten, damit an den stetigen Aufwärtstrend der Regensburger Fanszene in den letzten Jahren schon bald wieder angeknüpft werden kann.

04.10.08
FC Rot-Weiß Erfurt vs. Unterhaching
Zuschauer: 5653 (49 Gäste)

Die ungeliebten Münchner Vorortmeute aus Unterhaching zu Gast. Da war doch mal was. Das Asthmaspray der Tochter eines unserer Spieler sorgte maßgeblich dafür, dass das letzte Fünkchen Hoffnung, in Liga 2 zu bleiben, vom DFB brutal gelöscht wurde. Damals gewann man 2:0, damals war die Stimmung top. Beides sollte heute mindestens wiederholt werden. Mit ordentlich Fahneneinsatz und guter Stimmung begann man das Match. Jedoch flachte selbige schnell ab, als aus der oberen Hälfte des Blocks knurrige Aufforderung kamen, die Doppelhalter doch runter zu nehmen. Gegen solche Sprüche allergisch wirkend, forderte man, dass sich doch wo anderes hingestellt werden kann. Trotzig zog die Meute gen Block 4. Hier haben sich beide Seiten missverstanden und überreagiert. Trotzdem versuchte man, die Stimmung auf einen hohen Level zu halten. Das Spiel gab jedenfalls keinen Anlass, gegenteiliges zu tun, zur Halbzeit stand es schon 3:0. Bei Wiederanpfiff fraß man erst mal das obligatorische Gegentor und das Durchhaltevermögen der Kurve schwand. Auch ein erneutes Tor für unsere Goldfüße änderte daran nichts mehr. Aus dem Block 4 gab es fröhlich Gegensupport. Der Versuch, dort mit einzustimmen, wurde von drüben mit Unbehagen aufgenommen,

wollte man doch „ein Zeichen setzen“ und so schwieg man dann doch lieber und lästerte heimlich innerhalb der Partisanengruppe. Ein wenig Einsicht hätte nicht geschadet, wenn man von unserer Seite die Versöhnungshand reicht. Ab der 70. Minute flachte die Unterstützung dann vollends ab und man zog fast gezwungen die Endphase durch. Auf Hachinger Seite gab es nur Fußballgucker zu bestaunen, welche im Gästesektor zerstreut der Demontage ihrer Mannschaft zuschauten. Etliche Gäste schienen vorm Stadion gewartet zu haben, waren die feigen Herren, welche sich schon vorm Spiel in Überzahl warme Ohren holten, nicht auszumachen. Nach dem Spiel genoss man

den Sieg am Fanhaus oder auf dem Oktoberfest und resümierte das Blockgeschehen an diesem Tag. Einhellige Meinung: Hier muss sich was ändern.

12.10.08
FC Gera vs. FC Rot-Weiß Erfurt
Zuschauer: 1400(350 Gäste)

Im Achtelfinale des Thüringenpokals ging es nun nach Gera. Polizei natürlich wieder in Scharen mit auf der Reise, jedoch sehr besonnen. Wieder sorgte man dafür, dass die Fußballfans ein eigenes Abteil bekommen und so machten sich ca. 40 Leute auf zwei Waggons verteilt (+ca. 25 Grüne) nach Gera. In der BuGa-Stadt angekommen, wurde man zusammen gepfercht und mit akuter Straßenverkehrslahmlegung zum Stadion gebracht. Die Eintrittspreise waren, wie letztes Jahr, eine Frechheit und das flanieren auf dem umliegenden Gelände wurde von freundlichen Polizeibeamten unterbunden. Also wurde das Stadion geentert und man pflanzte sich im weitläufigen Rund auf ein ruhiges Plätzchen. Auf Geraer Seite war das Spruchband „Heute ist ein guter Tag, um Geschichte zu schreiben. 9.5.2007. Macht‘s noch mal.“ Support auf Geraer Seite nicht laut, aber relativ durchgängig. Kindische Möchtegern-Rivalengesänge wechselten sich mit einem lauten „F“ „C“ „G“ ab(wobei die Stadionarchitektur wohl schuld war, dass der dritte Buchstabe wie ein „Gay“ rüber kam). Auf Erfurter Seite gab es unkoordinierte Gesänge, die trotzdem ganz gut kamen. Zweite Halbzeit flachte

dieser jedoch stark ab und es wurde sich darauf beschränkt, den knappen Sieg zu zuschauen. Nach der Partie lief eine pöbelnde Zeissergruppe, wie schon vor dem Spiel, am Gästeblock vorbei. Derjenige von ihnen, der die wenigsten Zähne im Maul hatte, kam auch mal kurz vorbei, was eine Zaunbesteigung einiger Erfurter nach sich zog. Nach ein wenig Wiesengerangel löste einer unserer SKB die Szenerie auf und man trabte vorerst bullenfrei zum Parkplatz. Erst, nachdem man dort eingekesselt wurde, tauchte ein Haufen Zeisser auf. Da hier nichts mehr zu machen war, folgte man den Aufforderungen der Polizei und begab sich zum Bahnhof. Rückfahrt verlief ereignislos. Eine kleinere Gruppe stieg in Weimar aus und schaute erwartungsfroh über den Zwiebelmarkt. Außer Zwiebeln gab es dort jedoch nichts zu holen.

18.10.08
Sandhausen vs. FC Rot-Weiß Erfurt
Zuschauer: 3200(350 Gäste)

4:38 Uhr in der Nacht ging es zu Hoffenheims Resteverwertungsverein Sandhausen. 50 Zugfahrer taten sich diese unmenschliche Uhrzeit an und stiegen in den Zug Richtung Südwesten. Während der Fahrt bekam man Verstärkung in Form von weiteren 12 RWE'lern. Die Polizei stellte wieder eine 1:1 Situation der Anwesenden und kam heute aus Chemnitz. Recht aggressiv, die Jungs. Einer der Grünen war dermaßen „unkontrolliert" unterwegs, dass man kurzerhand eine Anzeige gegen ihn erstattete. Was daraus wird, kann sich wohl jeder denken. Das letzte Stück zum Stadion wurde mit ausbruchssicheren Shuttlebussen zurück gelegt. Im Stadion und in der näheren Umgebung war Alkverbot(richtig gelesen, die Kneipen durften wegen den Ossis keinen Alk ausschenken). Als man zielstrebig den Zaun beflaggen wollte, kam die nächste Hiobsbotschaft. Fahnen sollten doch bitte hinterm Gästeblock angebracht werden …von außen! Dies war für uns völlig inakzeptabel und so diskutierte man tüchtig mit den Ordnern, bis man die Fahnen wenigstens in den Pufferblock hängen konnte. Schlechter Kompromiss, aber besser, als keiner. Den Gästeblock an sich kann man getrost als grausigsten der Liga einordnen. Lediglich vier Stufen wurden über die gesamte Länge der Gegengerade gezogen und somit der komplette Gästeanhang in die Länge gezerrt. Support dementsprechend. Das Spiel gab einem dazu noch den Rest, so dass nur sporadisch so etwas wie Stimmung auf kam. Im Block beobachtete man noch ein paar Leute mit Laptop, wie sich später herausstellte, regelten diese die Anzeigetafel. Von Seiten der Sandhäuser (☺) vernahm man wenig und sah dauerhaftes Fahnenschwenken auf engsten Raum. Ein paar Leute von uns gaben sich nicht mit dem Gästeblock zufrieden und suchten das Gespräch auf der Heimseite. Hier erfuhr man auch, dass der größte Erzfeind des Gegners Hoffenheim darstellte. Interessant. Das Spiel ging kläglich verloren und suboptimal gelaunt trat man die Heimreise an. Auf der Rückfahrt kaum nennenswerte Vorfälle. Wie immer feuchtfröhlich ging es zu, aber das kennt man ja.

Damals wars

Im letzten Heft gab es ja schon einen kleinen Einleitungsrückblick auf die (wilden) 90er. Heute wird die Auswärtssituation etwas genauer beleuchtet. Wie war das damals? Es war alles irgendwie entspannter als heute. Die reisende Meute war meist extrem überschaubar und zum staatlichen Begleitservice hatte man ein entspanntes Verhältnis. Meist handelte es sich nur um eine Handvoll älterer BGS-Beamter die ihre Pappenheimer schon länger kannten. Die Jungs waren entspannt drauf. Manchmal kam es sogar vor dass sie auf der Rückfahrt anfingen die schmutzigsten Witze zu erzählen und auch mal ein Bierchen mittranken. Heute kaum mehr vorstellbar. Und was gabs sonst so? Es konnte vorkommen dass man in einer Saison sieben Mal nach Berlin musste. Neben Union und dem BFC waren solche Exoten wie Zehlendorf, Reinickendorf oder Spandau die Ziele des rot-weißen Anhangs. Heute ist eine Fahrt nach Berlin ein Saisonhighlight damals war es an der Tagesordnung. Und fast genauso wurde es zur Routine dass man auf der fahrt nach Berlin auf andere Reisegruppen stieß (Dresden, Sachsen Leipzig…) und mitunter seinen Schal gegen eins auf die Zwölf tauschen musste. Am Zielort konnte man sich meist frei bewegen. In Eisenhüttenstadt, Stendal und sonstigen „Dörfern" wurde einem von der Polizei kurz der Weg gewiesen und dann wurde man sich selbst überlassen. Selbst in Dresden gab es nur selten einen Polizeikessel nach dem Spiel, was mitunter dazu führte dass man den Rückweg zum Bahnhof im Laufschritt absolvieren musste. Anderswo wollte man sich manchmal gar nicht so frei bewegen. Nicht

wenige Erfurter waren froh wenn sie in Leipzig-Leutzsch nicht allein den Weg vom Bahnhof zum Stadion bewältigen mussten. Warum geht es eigentlich die ganze Zeit nur um Zugfahrten? Ganz einfach. Fanbusse waren damals selten. Ein Fanprojekt gab es nicht, bzw. steckte es Ende der 90er noch in den Kinderschuhen. Manchmal ließ sich der Verein dazu hinreißen einen Bus zu organisieren, manchmal organisierten die Fans in Eigenregie etwas. Aber meist blieb eben nur die Alternative Bahn. Unzählige Stories und Anekdoten könnte man jetzt hier noch auflisten. Das würde den Rahmen sprengen. Fragt doch einfach mal die etwas älteren Semester. Ich wette jeder der damals dabei war hat ne Geschichte auf Lager und wird sie euch mit leuchtenden Augen erzählen.

Über die Stadtgrenzen hinaus

Italien: Nach Vorfällen rund um das WM Qualifikationsspiel zw. Bulgarien und Italien in dessen Folge ein Polizist verletzt wurde, kündigte der Präsident des Italienischen Fußballverbandes an, in Zukunft keine Fans mehr zu Auswärtsspielen der „Squadra Azzura“ mitnehmen zu wollen und daher keine Tickets mehr beim gastgebenden Verband anzufordern. Des weiteren kündigte er an, beteiligte Personen und auch andere Mitglieder der Gruppe „Ultras Italia“ für fünf Jahre von allen italienischen Sportveranstaltungen fernhalten zu wollen.

Leipzig: Der 1.FC Lokomotive distanziert sich in einer Offiziellen Stellungsnahme von der Gruppierung „Blue Caps LE“ und erteilte dieser ein Stadionverbot. Ausschlaggebend, nachdem die Gruppe in der Vergangenheit laut Stellungnahme schon öfters aufgefallen sein soll, für das Verbot ist demnach der Aufruf der Gruppierung auf seiner Internetseite zur Teilnahme an einer Demonstration unter dem Motto „Freie Kräfte Leipzig“. Ab sofort sind demnach Symboliken, Schriftzüge usw. der Gruppierung verboten. Außerdem forderte der 1.FC Lok das Fanprojekt auf die Zusammenarbeit mit der Gruppierung zu beenden.

Rotterdam: Der Niederländische Club Feyenord Rotterdam forderte seine Anhänger auf, nicht zum UEFA Cup Spiel nach Nancy zu reisen und wird deshalb auch keine Karten verkaufen. Grund ist, dass es 2006 beim letzten Gastspiel der Rotterdamer in Nancy zu Ausschreitungen Seitens der Niederländer in der Stadt und im Stadion mit der Polizei kam. Als Folge wurde Rotterdam aus dem laufenden Wettbewerb ausgeschlossen. Zwar geht man beim Niederländischen Club davon aus, dass die Leute, welche 2006 die Probleme verursacht haben, in diesem Jahr nicht anreisen werden, trotzdem will man auf Nummer sicher gehen und greift auf diese Maßnahmen zurück.

München: Fans des TSV 1860 haben auf Anregung der „Cosa Nostra“, dessen Darstellungsverbot mittlerweile wieder aufgehoben wurde (!), einen Fanrat gegründet. Dieser besteht aus verschiedenen Vertretern von Fangruppen und dem Fanbeauftragten, und soll bei zukünftigen fanrelevanten Themen die Vermittlungsrolle zwischen Fans und Verein übernehmen, des weiteren soll er die allgemeine Kommunikation zwischen Fans und Verein verbessern.

Berlin: Auf der Rückfahrt vom Spiel Jena gegen Union ist es
zu übergriffen von der Polizei(BFE) auf Unionfans gekommen. Erst wollten sie auf dem Bahnhof Jena Paradies sich mit Verpflegung eindecken, dies wurde jedoch Seitens der Polizei untersagt. Anschließend wurden die Fans dazu gezwungen, in Magdeburg-Buckow den Zug zu verlassen, weil laut Polizei mit einem Angriff von Hallensern zurechnen war (selbige befanden sich zu diesem Zeitpunkt noch in Hamburg). Während des Aufenthaltes am Bahnhof und des Aus- und Einsteigens kam es unter anderem zu folgenden Situationen: Eine Frau, die ihren diskutierenden Freund in den Zug ziehen wollte, wurde mit einem Schlagstock so zurück gedrückt, dass sie zwischen Bahn und Bahnsteig rutschte. Daraus resultierende Unmutsbekundungen wurden mit Schlagstockeinsatz in alle Richtungen beantwortet. Mitreisende Radfahrer konnten ihre Fahrräder nicht beiseite stellen, um so den einsteigenden Personen Platz zu machen, da ihnen der Weg durch Beamte versperrt war. Auf entsprechende Hinweise regierten die Beamten nicht, sondern drückten alle noch draußen verweilenden Personen in den Zug. Eine Frau schrie vor Schmerzen und fiel kurzzeitig in Ohnmacht. Ein 16-Jähriger wurde, da er nicht in den Zug einsteigen konnte, von einem der Hunde der anwesenden Hundestaffel mehrfach gebissen bzw. versucht zu beißen. Resultat: ein Biss in die Hüfte, eine zerfetzte Jeans und ein kaputter Stoffbeutel.

Zwickau:

Nachdem beim Spiel gegen Auerbach von RK-Seite gezündet wurde, beschloss sich die Geschäftsführung, den Stand der Ultras zu verbieten. Dagegen wollte man vorgehen und plante, Handzettel für den Erhalt des Standes zu verteilen. Die Flyer und sogar das Fanzine „Azione Kaos“ wurden kurzerhand ebenfalls verboten und die Verbote durch die Polizei überwacht. Nichts desto Trotz erhielt man 519 Unterschriften (bei 1682 Zuschauern).

Hopping

Sparta Praha – Dinamo Zagreb 3:3 (UEFA-Cup)
(ca. 10.000 Zuschauer, 1.100 Gäste)
Stadion: Letnà
02.10.2008

Spätestens nach dem Interview mit den „Bad Blue Boys“ Zagreb im BFU Nr. 7 war klar, dass ein Spielbesuch von Dinamo unausweichlich ist. Umso erfreulicher gestaltete sich deshalb die Auslosung im UEFA-Cup. Für die Qualifikation zur Gruppenphase, sollten die Kroaten gegen Sparta Prag antreten, was für ein Auslandsgreenhorn eine ideale Entfernung darstellt. Nach anfänglichen Planungen, den Zug zu nutzen, fanden sich dann doch einige Mitfahrer und gegen 12 Uhr ging es los, um gegen 17 Uhr die Tschechische Hauptstadt zu erreichen. Nachdem auch das Hick Hack mit der nächtlichen Unterkunft mehr oder weniger fix geklärt werden konnte ging es ca. eine Stunde vor Anpfiff mit der U-Bahn in Richtung Stadion. Da der Prager U-Bahnplan im Großen und Ganzen auch recht überschaubar ist, gestaltete sich die Fahrt auch ohne größere Probleme.
Beim Kartenkauf bekam man dann auch den ersten etwa 50 Mann starken Mob mit gut gebauten Kroaten zu Gesicht, welcher sich geradezu in Richtung Heimeingang bewegte. Allesamt Männer im besten Alter, keiner unter 25 und keiner der „kuttig“ daher kam. Bis auf ein dezentes Shirt bzw. Pullover keiner, der übertrieben „Geschmückt“ daher kam. Geiles Bild! Ob hier etwas passierte, ist mir nicht bekannt, allerdings ist es eher unwahrscheinlich, da man selber nach einigen Metern ein immenses Aufgebot an Bullen zu Gesicht bekam und es bereits am Vorabend zu Ausschreitungen zw. etwa 150 Kroaten und der Polizei kam, nachdem 6 Sparta Leute unsanften Kontakt mit Dinamo Leuten hatten. Auch am Spieltag selber gegen 18 Uhr krachte es noch mal zwischen Dinamo und der Polizei, nachdem es zu einer übertriebenen Festnahme kam.
Im Stadion befanden sich dann unter den nur etwa 10.000 Zuschauern respektable 1.100 Kroaten (im Hinspiel schafften es lediglich 65 Prager nach Zagreb), welche von Anfang an klar tonangebend waren. Über 90 Min. beteiligten sich fast ausnahmslos etwa 7-800 Leute, angeführt durch die BBB welche auch, trotz unserer ungünstigen Plätze in der Nähe vom Heimblock, eigentlich immer zu hören waren. Speziell der Torjubel zum 1:0 für die Gäste, aber auch nach den anderen Toren ein kranker Torjubel im Gästeblock, was garniert mit Bengalen für geile Momente sorgte. Auch so kam immer mal wieder Pyro zum Einsatz was zusammen mit dem Armeinsatz auch optisch für einen richtig coolen Gästeauftritt sorgte. Akustisch ist vor allem das „Dinamo – Champion“ hängen geblieben.
Der Heimblock, welcher separat schräg hinter dem Tor liegt und wie eine Art reiner Supporters-Block anmutet, enttäuschte dann so ziemlich. Zu Beginn ein Mix aus Fahnen und Doppelhaltern und während des Spiels auch nur sporadischer Support, was sich allerdings auch nur auf max. 3-4 „Gesänge“ beschränkte. Lediglich der „Sparta – Praha“ Wechselgesang konnte kurzzeitig mal für einigermaßen Lautstärke sorgen. Kurz vor Spielende gab es auch hier ein Bengalo (in der Hand gehalten) sowie eine Rauchbombe zu bewundern. Die Prioritäten scheinen allerdings doch irgendwo anders in Tschechien zu liegen ;-) .
Auf dem Rasen bekam man ein munteres und ruppiges Spiel mit insg. 6 Toren geboten, was in Addition mit dem Hinspiel welches 0:0 endete für ein weiterkommen von Dinamo endete.
Nach dem Spiel verbrachte man noch einige Zeit in der Innenstadt, ehe es nicht all zu früh in die Kojen ging, um bereits nach ein paar Stunden Schlaf leicht verkatert den Heimweg anzutreten.

Insgesamt kann man für das erste im Ausland besuchte Spiel sehr zufrieden sein. Besonders hängen bleiben wird auf Dauer wohl der gute Gästeauftritt, welcher dafür sorgte, dass man sich vornahm, nicht das letzte Spiel mit Zagreber Beteiligung in dieser Saison gesehen haben zu wollen :-).

Fahnenproblematik und der Versuch einer Lösung

Hallo liebe Leute,

wie Ihr sicherlich mitbekommen habt, gab es beim letzten Heimspiel einige Aufreger, was das permanente Schwenken der großen Fahnen und das Hochalten der Dopppelhalter anging. Einigen Block 3-Gängern war wohl die Sichtbehinderung zu groß und so wanderten diese ab, um im Block 4 gegen den Vorsänger anzusingen, oder trotzig gar nicht mehr den Mund auf zu machen. Auch Tage später flogen in diversen Internetforen ordentlich die Fetzen Richtung der Selbstdarstellergruppe EFU.
Neben vielen sinnlosen Beiträgen, wie man sie halt nur aus Internetforen kennt, waren auch einige sachliche Vorschläge dabei, wie man das Problem "optische Unterstützung" contra "freie Sicht aufs Spielfeld" angehen könnte. Nichts liegt den aktiven Fans/EFU ferner, als eine Splittung der Kurve, wie es schon in anderen Stadien der Fall ist, wo die Ultras ihr eigenes Ding durchziehen und die anderen Fans überhaupt nicht mehr oder nur teilweise mit einbezogen werden. Der Block 3 soll ein Block sein, wo sich ALLE Fans wohl fühlen sollen, die bereit sind ihren Verein lautstark zu unterstützen aber auch ein Teil der Kurve, wo Fans, die sich an der Stimmung zwar berauschen aber nicht mitmachen, nicht willkommen sind – ein Stimmungshaufen kann nun mal nur durch kompaktes Zusammenrücken und lückenloser Sangesbegeisterung leben. Demnach können und wollen wir auf einen kontinuierlichen Fahneneinsatz über 90 Minuten, als Teil einer lebendigen Kurve, nicht verzichten.

Also was tun?

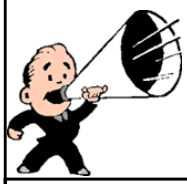
Wir haben nach langer interner Diskussion einen konstruktiven Vorschlag aus dem „!com-Board“ aufgegriffen und wollen versuchen, den „harten Kern“ im Block 3 einfach ganz nach oben zu ziehen. Dort kann geschwenkt und gewedelt werden, bis die Arme abfallen. Diejenigen Fans, die gegen Unterhaching nix sehen konnten, stellen sich einfach ein Stück runter, quasi davor. Dies wäre für alle sicherlich ein guter Kompromiss, da oben die aktiven Fans wedeln und singen können und die „Gucker“ können das Spielfeld sehen und ebenfalls ihren Verein anfeuern. Sicherlich kommen jetzt einige wieder mit dem Argument “Ich steh aber immer hier… usw.“, jedoch denken wir, dass dieses Arrangement für alle eine gute Lösung ist um eine geile optische und akustische Kurve in Erfurt weiter zu etablieren und GEMEINSAM IM BLOCK 3 unseren geliebten Verein lautstark zu unterstützen! Da die Sichtverhältnisse, ein paar Stufen tiefer, eventuell nicht mehr jedem zuträglich sein könnten, bitten wir Euch, das Gespräch mit uns zu suchen und wir finden vor Ort eine Lösung.

Durch gegenseitige Kompromisse eine geeinte Kurve schaffen, für den RWE!

Lieder für die Kurve

Schlag auf Schlag erfinden Leute aus der Szene vorm Spiegel neue Liedertexte. Nach der Melodie von Super Trooper (ABBA) haben wir folgenden Text ins Liederbuch aufgenommen:

Vorwärts, vorwärts FC Rot Weiß Erfurt.
Du bist mein Verein!
Thüringens Nummer 1!
Ja so wird es immer sein!"



Termine

1.Mannschaft:
Mi.: 29.10.08 18:30 Uhr Aue vs. RWE
Fr. : 31.10.08 19:00 Uhr Burghausen vs. RWE
Sa.: 08.11.08 14:00Uhr RWE vs. Emden
2. Mannschaft:
So.: 26.10.08 14:00 Uhr AueII vs. RWEII
So.: 02.11.08 14:00 Uhr RWEII vs. FC Gera
So.: 09.11.08 14:00 Uhr Eilenburg vs. RWEII
A-Junioren:
So.: 26.10.08 11:00 Uhr RWE vs. Braunschweig
So.: 02.11.08 12:00 Uhr 1.FC Union Berlin vs. RWE
Sa.: 08.11.08 11:00 Uhr RWE vs. Hansa Rostock

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth: efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Sparkasse Mittelthüringen
Bankleitzahl: 820 510 00
Kontonummer: 113 120 8095

..: INFO :..

Blickfang Ultra 8

Inhalt auf diesmal 80 prallgefüllten bunten Seiten:

- Ultra kann mehr...
- Block 1900 Mönchengladbach
- Historie - Horde Zla Sarajevo
- Kein Kick vor Zwei
- Demonstration der Ultras in Frankreich
- Matchreports: Halle vs. Magdeburg, Derby Kopenhagen, Regensburg vs. Burghausen
- Warum mich der sportliche Erfolg meines Vereins fast gar nicht interessiert - Teil II
- Szenereport Portugal
- Die Zeitungen der Kurve - Vorstellung deutscher Infozines
- Ultra eine Subkultur?! Teil 4 - Subkultur Graffiti mit einem mehrseitige Fotospecial

Der Grenzgänger - Heft 10 (Edition Südamerika)

- Spiel- & Erlebnissberichte aus Argentinien, Bolivien, Chile & Uruguay
- 88 vollfarbige Seiten
- 8 Fotostories & viele Fotorauschseiten
- Girls
- Derby Rosario, Boca - River, Universidad de Chile - Colo Colo. San Lorenzo - Boca, San Lorenzo - River u.v.w.
- Hinchas Style

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.